Die Werke (v.l.n.r.) „Für Jean Henri Fabre“, „Hinter einem Schacht…“ und „Alter Faun mit Skateboard“, Acryl auf Leinwand, 170 x 130 cm, 2005

Der Künstler Walter Schmögner freute sich über den enormen BesucherInnen-Andrang.

Walter Schmögner zeigt VIELFALT

Ein visuelles und akustisches Feuerwerk zum 75er des Künstlers.

Anlässlich seines halbrunden Geburtstags im Juni 2018 wurde Walter Schmögner im darauffolgenden Herbst mit einer groß angelegten Personale im ÖBV Atrium gewürdigt. Zentrale Themen seiner Arbeit sind farbstarke Auseinandersetzungen mit dem Licht und düstere Architekturphantasien. Die Liebe zum Amorphen, Animalischen, zum Schwer-Einordenbaren sowie zum subversiven, hintergründigen Witz charakterisiert bis heute sein umfassendes Œvre.

„Bei mir passiert alles im Kopf, dann geht es weiter im Atelier. Es beginnt immer mit der Bleistiftzeichnung. Durch die Skizzen entwickelt sich etwas, manchmal werden daraus Gemälde oder auch Objekte. Dadurch ergibt sich diese Vielfalt“, so der mit unendlicher Phantasie gesegnete Künstler Walter Schmögner.

Der Maler, Zeichner, Buch-, Foto- und Filmkünstler, Kinderbuchillustrator und Bildhauer wurde 1943 als Sohn des Malers Theodor Schmögner in Wien geboren. Die Familienwohnung im 4. Wiener Gemeindebezirk wurde in den letzten Kriegsjahren völlig ausgebombt, worauf Walter und sein Bruder Horst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit einem sogenannten „Kindertransport“ gemeinsam mit rund 1.000 anderen Kindern nach Spanien „verschickt“ wurden. Sie verbrachten die folgenden Jahre ihrer Kindheit in Toledo in einem adeligen Haushalt. Bei Walter flossen die vielen wundersamen Eindrücke aus dem „exotischen“ Spanien bald in Zeichnungen ein. Zurück in Wien musste aber vor allem wieder Deutsch gelernt werden. Seine künstlerische Ausbildung erhielt Walter Schmögner auf Anraten der Eltern an der „Graphischen“ in Wien.

„Ich habe relativ früh zu zeichnen begonnen und auch schon bald erste Ausstellungen gehabt. Aufgrund der guten Ausbildung an der Graphischen konnte ich meinen Lebensunterhalt mit Illustrationsaufträgen und Werbegrafik absichern“, erzählt Schmögner rückblickend in seinem Dachgeschoß-Studio in der Wiener Innenstadt. Dieses nutzt er vorwiegend für die Gestaltung von Illustrationen und anderen Kleinformaten. Die großen Arbeiten, meist Mischtechniken mit Acrylfarben, Ölkreiden, Kohle, Farb- und Grafitstiften entstehen im liebevoll renovierten Vierkanthof im Südburgenland.

Mit seinem teils karikaturhaften, teils surrealen, jedenfalls immer unverwechselbaren Zeichenstil wurde der umtriebige Künstler bald über die Grenzen Österreichs hinaus berühmt. Zahlreiche Studienreisen, Aufträge und Ausstellungen führten ihn nach Deutschland, Frankreich, England, Italien, Spanien, Nordafrika sowie in die Schweiz und die USA. Seit 1977 wirkte er zudem als Bühnenausstatter und zwischen 1988 und 2003 gab er seinen künstlerischen Erfahrungsschatz als Gastprofessor in Hamburg, Salzburg und Wien weiter. Einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist Walter Schmögner sicherlich durch den Cartoon „Co & Mix“ in der Wochenendbeilage einer österreichischen Tageszeitung und durch eine im November 2018 für ihn ausgerichtete, vornehmlich dem plastischen Werk gewidmete Ausstellung in der Albertina.

Selbst die Galerieplätze waren besetzt.

Harri Stojka und Band sorgten für beste Stimmung.

Maria Petrova, Musikerin, Peter Strutzenberger, Musiker, Harri Stojka, Musiker, Walter Schmögner, Künstler, Jacqueline Chanton, Kuratorin, Roman Grabner, Kurator des Universalmuseums Joanneum, Mag. Josef Trawöger, Vorstandsvorsitzender ÖBV (v.l.n.r.)

Es wurden viele angeregte Gespräche geführt.

„Walter Schmögner findet die Welt immer schon komisch und seltsam, nicht tragisch und abstoßend“, ist von Wegbegleiter und Albertina-Direktor Klaus Albrecht Schröder zu lesen, der Schmögners zeichnerisches Können an der Meisterschaft eines Alfred Kubin misst. „Schmögner liebt den Menschen und versucht, ihn zu verstehen – auch und insbesondere dann, wenn er dessen Schwächen und unergründliche Leidenschaften zum Thema der Kunst erhebt. In diesem Sinne zählt Walter Schmögner zu den wichtigsten Vertretern der österreichischen Kunstszene der letzten Jahrzehnte.“

Für die Präsentation im ÖBV Atrium wählte der Künstler gemeinsam mit Kuratorin Jacqueline Chanton 47 Gemälde und Arbeiten auf Papier aus. Einige wesentliche davon konnten als Leihgaben von der Peter Infeld Privatstiftung gewonnen werden. Bei der hervorragend besuchten Vernissage würdigte Roman Grabner, Kurator des Universalmuseums Joanneum, mit kenntnisreichen Worten das bedeutende Schaffen Schmögners. Zusätzlich zu den Bildern sorgte die zu Ehren des Künstlers aufspielende Formation „Hot Trio“ von Gitarrist Harri Stojka mit Maria Petrova am Schlagzeug und Peter Strutzenberger am Bass für Kunstgenuss und gute Stimmung.

Bleibt nur noch, dem äußerst jugendlich wirkenden, menschenfreundlichen Jubilar viele kreative Jahre zu wünschen: Ad multos annos, lieber Walter Schmögner!

Mag.a Maria Christine Holter, Kunsthistorikerin und Kuratorin in Wien